



## Medienmitteilung

vom 23. Oktober 2009

### Rohrbruchursache geklärt

In der Nacht von Dienstag 13. auf 14. Oktober sind innerhalb von zehn Stunden vier Leitungen in der Rorschacher Strasse sowie je eine in der Post- und Bahnhofstrasse gebrochen. Nun ist die Ursache gefunden.

Am 12. Oktober wurde das Seewasserwerk Rietli definitiv ausser Betrieb genommen. Die Wasserversorgung der Stadt St.Gallen erfolgt jetzt ausschliesslich durch das Seewasserwerk Frasnacht. Mit dem Systemwechsel wurden im Wassersystem des gesamten Versorgungsnetzes die Druckverhältnisse verändert, was zu den Rohrbrüchen in der Rorschacher Strasse führten. Die Experten haben nun festgestellt, dass die Transportleitung im Bereich Krontal stark korrodiert ist. Eine Schwachstelle, welche im Betrieb nicht sichtbar war.

Die drei anderen Brüche an der Rorschacher Strasse sind Folgebrüche aufgrund der stärkeren Belastung und aussergewöhnlicher Druckschläge der Parallel-Leitung.

Ein möglicher Lufteintritt bei den kürzlich vorgenommenen Sanierungsarbeiten an der Post- und Bahnhofstrasse könnte die Ursache für den dortigen Effekt sein. Trotz umfangreichen Vorsichtsmassnahmen sind solche Folgebrüche leider immer möglich.

Die Sankt Galler Stadtwerke bedanken sich bei den betroffenen Anwohnenden für die Toleranz, die sie der Nachtruhestörung entgegenbrachten.



### **Erneuerung des Wassernetzes**

In den letzten vier Jahren investierten die Sankt Galler Stadtwerke rund CHF 15 Millionen in die Erneuerung und den Unterhalt des Wassernetzes. Im Turnus von vier Jahre wird das gesamte Netz mit einer Länge von 257 km durch Spezialfirmen auf Lecks überprüft. Jährlich werden rund 18 km Leitungen erneuert. Die durchschnittliche Erneuerungsrate liegt bei 68 Jahren.

### **Netzstruktur St.Gallen**

Ende 2008 sind die konzeptionellen Arbeiten zur „Netzstruktur St.Gallen“ für die kommenden 10 bis 15 Jahre angelaufen. Eine solche Gesamtbeurteilung des Wassernetz-Systems muss periodisch erfolgen, um einerseits technische Entwicklungen und andererseits Siedlungsentwicklungen frühzeitig zu berücksichtigen. In diese längerfristigen Überlegungen werden Reservoirs, Pumpwerke, Transportleitungen, elektronische Leitsysteme zur Steuerung einbezogen. Mit diesem Planungsinstrument wird sichergestellt, dass die Wasserversorgung gewährleistet bleibt und die finanziellen Mittel möglichst ökonomisch verwendet werden.

Weitere Auskünfte:

Marcel Steiger, Spartenleiter Netz Erdgas und Wasser, 071 224 55 33

